



Die Politik beim Wort nehmen: Rohstoffsicherung für die Gipsindustrie in Zeiten des Kohleausstiegs

Der Abschlussbericht der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“, kurz auch Kohleausstiegskommission genannt, liegt seit dem Januar 2019 vor.

Die Kommission hat sich ausführlich und detailliert mit dem Kohleausstieg und seinen Folgen beschäftigt. Neben den Auswirkungen des Kohleausstiegs auf die Energieversorgung werden auch die Folgen für die betroffenen Wirtschaftszweige und Regionen betrachtet sowie Entwicklungsstrategien entwickelt.

Dabei fällt auf, dass eine Branche und ihre Rohstoffversorgung aufgrund der einschneidenden Folgen im Abschlussbericht explizit genannt wurden:

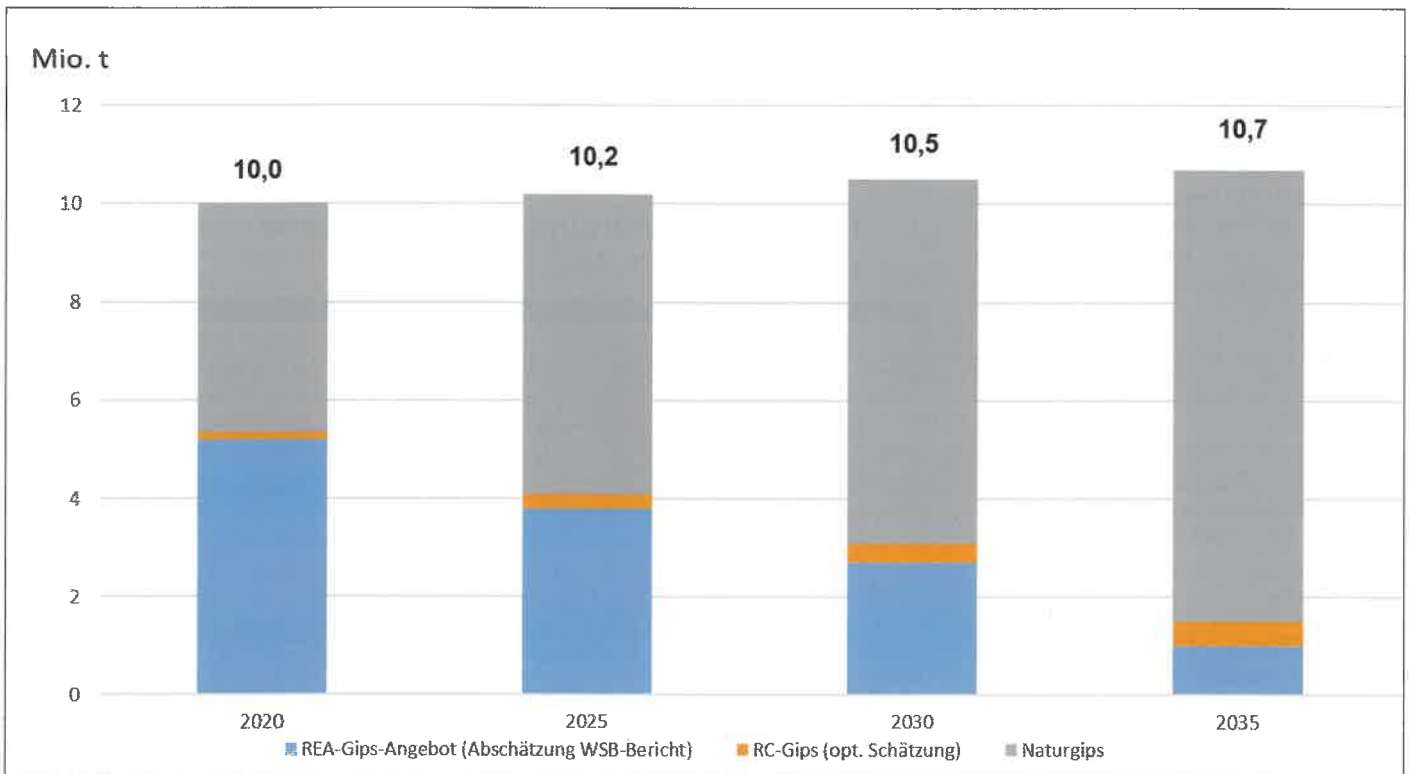
„Neben der energetischen Nutzung der Braunkohle sind verschiedene Industriezweige in den Revieren derzeit von der stofflichen Nutzung der Braunkohle abhängig. Dies betrifft vor allem die Rohstoffversorgung bei der Gips-Produktion. Ca. 55 % der Gipsrohstoffe werden aus der Rauchgasentschwefelung von Kohlekraftwerken (REA-Gips) gewonnen.“

(Quelle: Abschlussbericht der Kommission „Wachstum, Strukturwandel, Beschäftigung“, Abschnitt 3.4).

Ausdrücklich weist die Kommission auf die Bedeutung der Gipsverarbeitung für die Regionen hin und fordert ausgleichende Maßnahmen zur Sicherung der Rohstoffversorgung.

„Um die Wertschöpfungsketten der Gipsindustrie zu erhalten, sind Maßnahmen zu ergreifen, um den fortschreitenden Wegfall von REA-Gips durch zusätzliche, umweltverträgliche Gewinnung von Naturgips auszugleichen.“

(Quelle: Abschlussbericht der Kommission „Wachstum, Struk-



Entwicklung des Gips-Rohstoffbedarfs und der benötigten Ressourcen bis 2035 nach dem Kohleausstieg

Quelle: Bundesverband der Gipsindustrie e. V.



turwandel, Beschäftigung“, Abschnitt 5.3).

Diese Maßnahmen sind natürlich nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll.

Gips ist der zentrale Baustoff für die modernen Trocken- und Leichtbauweisen, die ressourceneffizientes, nutzungsflexibles und schnelles Bauen ermöglichen. Er wird von Verarbeitern und Fachunternehmen aufgrund seiner sehr guten Verarbeitbarkeit und Vielseitigkeit als Leitbaustoff im Innenausbau geschätzt. Bereits heute verfügbare alternative Bauweisen haben andere Einsatzbereiche und Leistungsfähigkeiten. Deshalb ist auf lange Zeit preiswertes, baubiologisches, brandsicheres und mietengünstiges Bauen ohne Gipsprodukte undenkbar. Daher ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um die Zukunftssicherheit dieses wichtigen Baustoffes langfristig zu gewährleisten.

Zu dieser Erkenntnis ist auch die Kommission „Wachstum, Strukturwandel, Beschäftigung“ gelangt,

die den verbesserten Zugang der Branche zu Naturgips fordert. Die Bedeutung für die Zukunft der Gipsindustrie und die Höhe des tatsächlichen Bedarfs an Naturgips lässt sich am Diagramm ablesen.

Aufgrund des sinkenden REA-Gipsangebotes wird – wie oben dargestellt – der Bedarf an Naturgips bis 2035 auf ca. 9,2 Mio.t jährlich steigen. Dies gilt aber nur bei einer optimistisch eingeschätzten, kontinuierlichen Steigerung des Recyclinggipsanteils, wie ihn die Branche anstrebt.

Entscheidend für die Zukunft der Branche und der damit verbundenen ökologischen Leichtbauweise ist also die konsequente Umsetzung der Kommissionsempfehlung.

So muss die Bedeutung der Gewinnung von Naturgips, der in Deutschland ausreichend vorhanden, aber bislang oft nicht zugänglich ist, auch auf Länderebene verstanden werden. Dies wäre für die betroffenen Regionen wirtschaftlich und sozial förderlich. Volkswirt-

schaftlich und ökologisch ist die Maßnahme ebenfalls sinnvoll, da so die marktnahe Versorgung durch regionale Rohstoffe gewährleistet werden kann.

Dass die Naturgipsgewinnung behutsam, umweltverträglich und nachhaltig erfolgt ist, ist selbstverständlich. Bei der Gewinnung von Naturgips werden Planung, Durchführung und Rekultivierung oder Renaturierung nach strengen Standards durchgeführt. Ziel und Anspruch der Gipsindustrie ist es, alle Flächen in hochwertigem Zustand für nachfolgende Nutzungen zu übergeben. Studien belegen, dass die Biodiversität in aufgelassenen und sogar noch aktiven Steinbrüchen bemerkenswert hoch ist und diese daher für die Artenvielfalt und den Biotopverbund wertvoll sind.

Die abbauenden Branchen stehen zu ihrer Verantwortung. Nehmen wir die Politik ebenfalls beim Wort, damit Strukturwandel in Deutschland verantwortlich und zukunftsorientiert gestaltet werden kann.



Gips ist im Bausektor, aber auch in anderen Industrien unverzichtbar

Quelle: Bundesverband der Gipsindustrie e.V.